

Vorderseite, zuerst beschreiben

Wei = Weinberge

8 493

Sammler: August Gross, Wallau, Main-Taunus

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Main-Taunus

Gemarkung: Wallau

Bl. 1 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
1		Lundsmorje	Lundsmorgen		A	Zu 5: »Burgweg« vergl. Ortsteil »Burg« (die Borgk) tiefstliegender Teil des am rechten Talhang des Wickerbachs sich hinabziehenden Dorfes, bewohnt von »kleinen Leuten« (Karte: B)
2		Maddinslach, auch Merteslach	Martinslach		A	
3		im Räd	im Ried		Wi	Zu 7: »Eselspfad«, in nächster Nähe an der Strasse Wallau=Breckenheim die »Gerbermühle«. Nach Angabe des jetzt 83-jährigen Ortschronisten Joh. Phil. Schleicher, der die einschlägigen Akten des Wiesb. Staatsarch. bearbeitet hat, ist die Mühle bereits mittelalterl. belegt.
4		Bettzäich	Bettzüg		A	
5		dorch de Borgkwägk	durch den Burgweg		A	
6		Rädgärde	auf die Riedgärten		A	Zu 14: Alter Weg nach dem NW gelegenen Nachbardorf Jgstadt, mundartl. Aised. HT
7		Jselspoad	durch d. Eselspfad		A	
8		ohm (=am) Weier	Weyer		A	Zu 17: Deutet das auf den ehemaligen Standort einer älteren Kirche hin? Heutige Kirche vom Jahre 1741 in der Karte bei K. HT
9		uff die Millbach	auf die Mühlbach		A	Zu 18: Alte Strasse (heute Feldweg) nach dem W gelegenen Nachbardorf Nordenstadt, mundartlich Norsched. HT
10		Rouhgewann	Ruhgewann		A	Zu 53: Alte Strasse (heute Feldweg) nach dem SO gelegenen Nachbardorf Massenheim, mundartlich: Massen. HT
11		hinnerm Härrngadde	hinterm Herrngarten		A	
12		Hennerbärgk	Hünerberg		A + Wi	Zu 57: Alter Weg nach dem O gelegenen Nachbardorf Diedenbergen, mundartl. Dierebäje. HT
13		ohm (=am) Millgroawe auch Millwiss	am Mühlgraben		Wi	Zu 59: Ehemaliger Besitz der Herren von Stockheim? Vergl. Stockheimer Hof bei Usingen. Teil der ehemaligen Herrschaft Nassau=Usingen: das Stockheimer Gericht. BV
14		dorch de Aisterwägk	d. d. Jgstadterweg		A	
15		die Hull	die Hohl'		A	Zu 60: Weg nach dem NO gelegenen Städtchen Hofheim (Bahnstrecke Frankfurt=Limburg). »Kappellenberg« bei Hofheim mit germanischem Ringwall und moderner Kapelle, Wallfahrtsort. SR
16		Noachtschare	Nachtschatten		A	
17		hinner de Kärch	hinter der Kirche		A	

von Lehrer Jüngmann, 1931 gibt es eine handschriftliche Arbeit
 Hünner aus Wallau (i. end. Gemarkung).
 wurde Apr. 1974 verübt. M.

verübt
 1974

⊙

HT

VF

HT

SR

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Main-Taunus

Gemarkung: Wallau

Bl. 1a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
18	ohm	ohm Norschder Wägk	^{dürsch} am Nordenstadterweg		A	HT Zu 79: "Gemeindegraben" - alte Gemarkungsgrenze gegen Delkenheim? Heutige Grenze in nächster Nähe, vergl. Karte! HT
19		dorch de " " "	durch den " }		A	
20		Härrngewann	Herrengewann		A	Zu 55: "Rosenberg" - "verdächtiger" Flurname, scheint überall, wo er angetroffen wird, auf das (ehemalige) Vorhandensein von Gebäuden (römisch, mittelalt.) hinzuweisen. Vergl. Georg Wolff, Südliche Wetterau, Anhang. Einen "Rosenberg" gibt es auf dem Gebiet der Römerstadt Heddernheim, auch auf der Stätte der aktenmässig (Wiesb. Staatsarch. u. Frankf. Städt. Arch.) aussergewöhnlich gut belegten Wüstung Oberndorf, ausgegangen 1634, heute Oberndorfer Mühle zwischen Nieder- und Wüstems, Messtischbl. 3325 Oberreifenberg. Bei dem Wallauer "Rosenberg" zu beachten die Nähe der "Elisabethenstrasse", römische Strasse Mainz-Kastel nach Hofheim (Kastell) und Wetterau, und der vielleicht noch älteren Strasse Hochheim (Mainfurt)-Delkenheim-Wallau-Langenhain-Anschluss Renstrasse zur Lahn. SR
21		ohm Ringkerweg	am Rheingauerweg		A	
22		uff de Hull	auf der Hohl'		A	x erinnert an Rosenberg
23		uff'm huche Ra ⁿ x	am hohen Rain		A	
24		uff Häiselsgroawe	auf Heises Graben		A	Zu 41, 43 und 66: "Harbach", "Harbacher Weg". Der Name begegnet im gesamten Taunusgebiet häufig: die Harbach, in der bezw. uff der Harbach. Stellenbezeichnung meist am Rande der Gemarkung in und an den zur Höhe führenden abgelegenen Seitentälchen, also in nächster Nähe der auf den Wasserscheiden entlangziehenden vorrömischen Fernstrassen. Häufig dabei auch "Podien" (vorrömische Hüttenstellen) und sonstige vorrömische Siedlungsspuren. Meist knüpft sich an die "Harbach" auch die dörfliche Ueberlieferung von einem "alten Dorf" oder "das Dorf X (die moderne Siedlung) habe früher in der Harbach gelegen, sei im dreissigj.
25		im Biere	im Bieren		A	
26		ohm gräsiche Wägk	am Gräsiger Weg		A	SR
27		oh (=an) de Kalke=weire	auf die Kalkeweide		A	
28		im Burrem	im Boden		A	SR
29		die Uglicksbach	auf die Unglücksbach		A	
30		lang Gewann	lange Gewann		A	SR
31		im Kringe	im Kringe		A	
32		im Katzebuscht	im Katzenbusch		Wi	SR
33		oh (=an) de Kappes=bach	Kappesbach		A	
34		oh de Schossee	unter der Chaussée		Wi	

x hochgesetztes n = der vorhergehende Vokal ist nasal zu sprechen.

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Main-Taunus

Gemarkung: Wallau

Bl. 2 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
35		dorch de Kräizpoad	^{untev} durch den Kreuzpfad		A	<p>Kriege abgebrannt und dann an der jetzigen Stelle neubaut worden." "Har" = Haare, mundartlich für "Heiden". Vergl. die häufigen Flurbezeichnungen: Haarekopp, Haarekippel, Haareköppche, Haarekönig, Haarewald. Auch in Ortsnamen, die auf frühere Stellenbezeichnungen zurückgehen: Harheim (mehrfach), Hornau (?), Horhausen... In der Zeit des (in unserer Gegend) noch jungen Christentums (fränkische Zeit) galt alles, was vordem gewesen war, als heidnisch. Die Priesterschaft hatte allen Grund, solche Stätten (Podien, Refugien, Grabhügel) als heidnisch und daher als "tabu" zu bezeichnen. Aus den gleichen "erzieherischen" Gründen galten ja auch die Kreuzwege (an denen die Grabhügelgruppen liegen) als die Stellen, an denen der Teufel zum Zwecke eines Paktes zu sprechen war. Karl, der Franke, kam auf die noch einfachere Idee, Opferungen u. Bestattungen "ad tumulos" mit dem Tode zu bestrafen. FG</p> <p>Zu 71/72: "Lausbusch" auch "Läusbusch". Im Taunusgebiet häufig anzutreffender Flurname, zu meist im Wald, auf den Höhen, in der Nähe vorröm. Strassen, und Grabhügel u. Siedlungsstellen. Häufig auch: "Lauskippel" in der gleichen Lage. <i>Bezeichnungen zur vorrömischen Besiedlung?</i></p> <p>Zu 47: "Auf dem alten Hof" bezieht sich möglicherweise auf mittelalterlich oder noch später vorhandene Reste eines römischen Gehöftes. Vergl. das unter Bemerkung 55 über "Rosenberg" gesagte.</p> <p>Zu 40 u. 95: <u>Hohlgraben</u> und <u>Schindgraben</u>. Zwei mäch=</p>
36		unterm "	unter dem "		A	
37		Zwärggewann	Zwerchgewann		A	
38		oh de Wasserbierbem	an die Wasserbirn= bäum'		Wi + Wei	
39		unterm Härrnpoad	^{vov} unter'm Herrenpfad		Wi + Wei	
40		de Hullgroawe	der Hohlgraben		A + Wi	
41		de ahl Harbacherwägk	alter Harbacherweg		Wi	
42		Hanerwägk	Hanerweg		We+A+Wi	
43		de nei Harbacherwägk	neuer Harbacherweg		Wi	
44		vir'm Härrnpoad	vor dem Herrenpfad		A + Wi	
45		de Klíblagge	Kleeplacken		A + Wi	
46		zwische de Wäh	zwischen beiden Wegen		A + Wi	
47		de ahle Hub (langes ü)	auf d. alten Hof		A + Wi	
48		- - -	Zachariasweid'		A	
49		uff die Delkemer Gemark	auf die Delkemheim mer Gemarkung		A	
50		Rajersbach	Reihersbach		A	
51		ohm Lenzenossboam	an Lenze Nussbaum		A	

HT
 gesch. v. 41/43/66: Harbach
 "har" auch möglich Stelle
 "har" auch früchte Nahrung

groß

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Main-Taunus

Gemarkung: Wallau

Bl. 1a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen	
52		's lang Lier	lange Lier		A	tige uralte "Runsen" (alte Strassenzüge), infolge ihrer Lage im bachwärts abfallenden Gelände durch die auswaschende Kraft des Wassers stark ausgetieft, besonders der Schindgraben: bis 3 m tief u. bis zu 4,5,6 m breit. Der Schindgraben entspricht dem alten Verlauf des "Hanerwegs", der Hohlgraben dem des "alten Harbacher Wegs". Jhr Treffpunkt (gemeinsamer Ausgangspunkt) der frühere NO=Dorfausgang, im Volksmund "die Unnerport". Weiter durch das Dorf an der Kirche (!) vorbei zum ehemaligen SW=Dorfausgang, im Volksmund "die Owerport" u. weiter über Delkenheim zur alten Mainfurt bei Hochheim. Teilstück der unter Bemerkung 55 genannten uralten Süd=Nord=Verbindung.	
53		innerm Massemerwägk	unterm Massenheimer Weg		A		HT
54		dorch de Dierebäjer Poad	durch den Diedenberger Pfad		A		
55		de Rusebärgk	der Rosenberg		A		VF
56		Hulleborn	^{unten} Ohlenborn		A		
56a		innerm Hulleborn	unter'm Ohlenborn		A		
57		Dierebäjer Poad	Diedenberger Pfad		A		HT
58		im Kräbs (langes ä)	Krebsgewann		A		
59		- - -	auf dem Stockemer		A		BV
60		ohm Hofemer Poad	am Hofheimer Pfad		A		HT
61		uff de Wad (langes a)	die Weide		A + Wi		
62		uff de Ärle	auf die Erlen		A + Wi		
63		Massemer Wägk	Massenheimer Weg		A		
64		Hofemer Poad	^{auf} Hofheimer Pfad		A		
65		Wägk dorch die Wad	Weg durch die Weide		A + Wi		
66		Harbach	die Harbach		A + Wi	VF	
67		im Weirehabche	im Weidenhäupchen		A + Wi		

Zu 12 und 42: Hünenberg und Hanerweg - gehören zu den im gesamten Taunusgebiet (u. darüber hinaus) ausserordentlich zahlreich vorkommenden (fast in jeder Gemarkung, in vielen Gemarkungen mehrfach) Stellenbezeichnungen, die auf die Wurzel "h-n" zurückgehen; mundartlich verschieden vokalisiert: hun-, han-, hon-, hön-, hün-, heun-, haun- usw. Immer in nächster Nähe vorgeschichtlicher Siedlungsspuren (Siedlungsstellen, Ringwälle, Grabhügelgruppen, Wegrunsen u.s.w.) bzw. vor- oder frühgeschichtlicher Fundstellen bzw. an solchen Fundstellen. Volkstümlich gedeutet zu: Hühner=, Hahn=, Hinkel=, Hund=, Hunds= usw. Also: Hühnerkirche (an der Hünenstrasse Wiesbaden-Limburg), zahlreiche Hühnerstrassen, Hahnstätten (an vorgesch. Strassenübergang über die Aar, grosse 1922 untersuchte hallstattzeitl. Grabhügelgruppe), Hinkelstein (zahlreich), Hunngesäss (bei Usingen), Hundsbach, Hundstall, auch Homburg v.d.H. (urkundl. ao. 1192 Hoenberg - die selbst

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Main-Taunus

Gemarkung: Wallau

Bl. 3 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
68		ohm weisse Sta ⁿ	am/weisen Stein		A	heute noch vielfach beliebte Deutung "Hohenberg" ist eine Tautologie!; Heunstein (mächtige germ. Wallburg b. Dillenburg), Hühnerberg, Hühnerburg, Homberg, Hünfeld, Haun, Hunsrück u. v. a.
69		in de Plougewann	i. d. langen Pflugs-gewann		A	
70		uff'm Hofemerpod	auf d. Hofheimerpfad		A	
71		Läisbuscht	Lausbusch		A	Nach Bach, Siedlungsnamen d. Taunuslandes, Bonn 1927, Seite 129 unter "Hühnerkirche", geht h-n auf das altgerm. "hün" = "dunkel, schwarz, braun" zurück. Entgegen Kauffmann glaube ich jedoch, dass der in unser Gebiet eindringende Germane mit "hüni" nicht nicht die Römer bezeichnete, sondern die besonders im abgelegenen Gebirgsgebieten ansässige keltische Bevölkerung, bzw. gewisse Schichten dieser Bevölkerung, bzw. ältere im Keltentum aufgegangene Bevölkerungen. Die Gebirge waren zu allen Zeiten Zufluchts- (Rückzugs-)gebiete vorwiegend ostischer Bevölkerungsteile unter nordischen, bzw. nordischeren Herrschichten.
72		iwerm Läisbuscht	ober'm Lausbusch		A	
73		ohm Jurrekärchhub	am/Judenkirchhof		A + Wi	
74		Bällgewann	Bettelgewann		A	Der eindringende (nordische bzw. nordisch-fälische) Germane bezeichnete diese, trotz aller Umwälzungen immer in gewissen Mengen in ihren Gebirgswohnsitzen verbleibenden oder sich wieder sammelnden, vorwiegend ostischen Bevölkerungen nach den für ihn auffallendsten Merkmalen (dunkles Haar, dunkle Augen, dunklere Hautfarbe). In der Bezeichnung hüni drückte sich natürlich zugleich die blutmässig bedingte Abneigung gegen das rassistisch fremdartige Element aus, Verachtung, Nicht-für-vollnehmen. Vergl. das verächtliche "Barbaren" des civis Romanus!
75		in de Pitsch	in der/Pfütz		A	
76		oh de Weilbach	die/Weilbach		A	
77		Wolfsmoje	Wolfsmorgen		A	Auffallend u. in der beiliegenden Skizze erkennbar ist die Häufung "verdächtiger" Flurnamen auf engstem Raum. Eine Grabung am Hühnerberg würde sicher vor- oder frühgeschichtl. Funde liefern. An der
78		uff die Waldheck	auf die/Waldhecke		A	
79		ohm G'ma ⁿ groawe	am/Gemeindegraben		A	
80		oh de Kassernbach	auf d. Kassernbach		A + Wi	Auffallend u. in der beiliegenden Skizze erkennbar ist die Häufung "verdächtiger" Flurnamen auf engstem Raum. Eine Grabung am Hühnerberg würde sicher vor- oder frühgeschichtl. Funde liefern. An der
81		ohm Äppstanerwägk	am/Eppsteinerweg		A	
82		die Sta ⁿ ritsch	die/Steinritsch		A	
83		Äppstanerwägk	Eppsteinerweg		A	

Groß

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis Main-Taunus

Gemarkung: Wallau

Bl. 36

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
85	uff	uff de Kassernstross	auf die 'Kassernstrass'		A	hier schneidenden Reichsautobahn (im Bau) im vergangenen Frühjahr u. Frühlommer grössere Grabungen d. Wiesb. Landesmuseums, reiche Funde aus allen <u>allen</u> Epochen: Neolithik bis Völkerwanderung! Vorstehende Vermutungen fand ich in vielen Gemarkungen des Taunusgebietes bestätigt. Auch die Lage Wallaus ist typisch für das genannte Gebiet: Die Siedlung der fränkischen Zeit (also die Anfänge der modernen Siedlung) entsteht da, wo die vor- oder frühgeschichtl. Strasse (Zuwanderungsstrasse neuer Siedler) Tal und Bach überschreitet. Lage der Ober- u. Unterpforte (Skizze)!
84		in de Flosswiss	'Flosswiese		A	
86		Kassernstross	'Kassernstrasse		A + Wi	
87		uff'm Äppstanerwägk	auf dem Eppsteinerweg		A	
88		innich (=untig) de Stross'	der 'Strass' hinaus		A	
89		die rut Gewinn	'rothe Gewinn		A	
90		Gaulsgadde	'Gaulsgarten		A + Wi	
91		ohm Schwalwerschgroawe	auf ^{hinter} 'Schwalbesgraben		A	
92		hinnerm "	hinter "		A	
93		uff de Häiwener	auf der 'Hübner		A	
94		- - -	am 'Bauwald		A	
95		Schinggroawe	'Schindgraben		A	HT
96		oh de 'Dräis	- - -		Wei	sehr gut 7/25/11
97		'Streitgewann	- - -		A	
98		uff'm 'Schanzehippel	- - -		A	
99		uff'm 'koahle Bärgek)	- - -		A	101 ('nass' Gewinn - - - A
100		uff de 'Danne	- - -		A	102 in de 'Aa - - - A + Wi

August Gross

sehr gut 7/25/11